

Evangelische Seelsorge in der Bundeswehr



Gemeindebrief

der Evangelischen Militärpfarrämter in Koblenz



Prüft alles
und das **Gute behaltet.**

1. Thessalonicher 5,21

Weihnachten und Winter 2024/25

Mit Terminen für das Jahr **2025**



Prüft alles und das Gute behaltet.

1. Thessalonicher 5,21

Ein paar Gedanken zur Jahreslosung 2025

Die Jahreslosung, das ist so etwas wie ein Motto, **eine Überschrift für ein Jahr**. Immer nur ein Vers. Die Jahreslosung wird ausgesucht von einem ökumenischen Kreis von Bibelwissenschaftlern, Theologen und engagierten Menschen. Das Wort, das ausgesucht wird, soll gut in die Zeit hineinpassen. Es soll die richtigen Fragen stellen, Ausblick ermöglichen, ermutigen und auch provozieren.

„Prüft alles, und das Gute behalten.“

Das Wort wurde für 2025 ausgewählt.

Der Apostel Paulus hat es vor fast 2000 Jahren in einem Brief an seine Freunde in Thessaloniki geschrieben. Passt auch heute ganz gut, finde ich. Warum? Mein Eindruck ist, dass viele Menschen sich in ihre Gewohnheiten zurückziehen und lieber im Kreis von Gleichgesinnten bleiben.

„Echokammern“ nennt man das. Was hört man dort? Die eigenen Worte und Meinungen. In die Echokammern dringt kaum etwas von außen hinein. Ich kann ganz gut verstehen, warum man sich auf das Eigene und Vertraute zurückzieht. Die Welt ist schließlich turbulent und unübersichtlich genug. Und es wird wohl nicht besser.

Zu viel Veränderung macht Angst, zumal wenn wir spüren, dass es an unsere altgewohnten Besitzstände und unseren Wohlstand geht. Klar, wir brauchen das Vertraute, und doch dürfen wir uns dem Wandel nicht verweigern. Müssen wir auch nicht, sagt der Apostel Paulus. Ihr sollt euch nicht verstecken, legt die Scheuklappen ab, setzt **die Brille auf**, geht raus und seht euch die Welt genau an, sonst bleibt alles unscharf - wie auf dem Bild der Losungskarte.

Probiert was aus, lasst Euch von Eurem Sinn für das Gute leiten und dann

„**Probiert** alles aus,
das **Schöne** aber haltet
fest.“

schaut, was dabei raus kommt.
Nicht alles Neue ist gut und vieles
Gute ist nicht neu - ich würde sogar
sagen das Meiste. Aber das kann
man vorher nicht wissen. Was gut
ist, kommt von Gott.

Was meint denn „gut“?

Ein weites Feld. Hier nur so viel: Gut
ist, was uns Menschen hilft, den eige-
nen Weg zu finden, in unsere Beru-
fung hineinzufinden. Was bedeutet
Berufung? Ich denke: versöhnt mit
Gott, mit uns selbst und mit unseren
Mitmenschen und Mitgeschöpfen zu
leben.

In der Luther-Übersetzung des griechi-
schen Wortlautes der Bibel heißt es
„das Gute behaltet“. Wenn man das
Griechische wörtlich übersetzt, heißt
es: „**das Schöne haltet fest.**“ Für die
Griechen war das Gute eben auch das
Schöne. Nichts also, was uns in der
Selbstentfaltung einschränkt, sondern

- *Was will ich ausprobieren, testen, selbst prüfen und erleben?*
- *Bin ich bereit, Neues zu erproben und anzunehmen?*
- *Brauche ich Neues, oder will ich etwas - tatsächlich oder scheinbar - Altes wiederentdecken?*
- *Das Gute ist auch schön? Tatsächlich? Und wenn ja, warum und wie?*



Evangelisches Militärpfarramt
Koblenz III

im Gegenteil: das Gute und Schöne
weitet unsere Lebensperspektiven, es
öffnet Türen, es wärmt das Herz, weil
ich mich daran freuen kann.

Für die ersten Christen war auch klar:
DAS Gute ist nicht ohne DEN Guten,
also ohne Gott zu erkennen. ER ist die
Quelle des Guten und im Guten wird
unser Leben auf ihn hin geordnet. Das
sollten wir festhalten, alles andere
fallen lassen. Dann finden wir unseren
Weg.

Eine gesegnete Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2025 wünscht Ihnen

Ihr Roger Mielke



Meine Schweigeexerziten auf dem Jakobsberg

Ein stilles Gespräch mit Christus

Sechseinhalb Tage Schweigen, um mit Gott ins Gespräch zu kommen. Ich sitze am Schreibtisch meines kleinen Gästezimmers im 2. Etage des Exerzitenhauses. Der 30 cm kleine Christus an der Wand über meinem Schreibtisch schaut auf mich herab. Ich komme mir für diesen Moment seltsam und beobachtet vor. Jedes kleinste Geräusch um mich herum bekommt meine Aufmerksamkeit. Was mache ich hier nur und wie werden die nächsten Tage werden?

Ich hatte mich vor Monaten zu den

Schweigeexerziten angemeldet. Geistliche Übungen nach dem heiligen Ignatius von Loyola. Der von ihm gegründete Orden der Jesuiten, aber auch andere Klöster und Einrichtungen bieten diese Form für Gruppen und Einzelpersonen an. Ignatius hat vier Wochen lang „exerziert“, das heißt „geübt“, heute dauern Kurse meist acht bis zehn Tage.

Ich mache Exerziten, um mich zu vergewissern, wer ich bin, was ich noch will. Deshalb suche ich das Gespräch mit Gott. In der Stille.

Die Stille ist strukturiert: Ignatius schreibt vier Gebetszeiten pro Tag vor, die je eine Stunde dauern. Morgens habe ich ein kurzes Gespräch mit



meiner geistlichen Begleiterin, einer Pastoralreferentin. Sie gibt mir eine Bibelstelle mit, die ich dann in den Gebetszeiten meditiere. Ansonsten darf ich täglich an der Messe teilnehmen und über das Klostergelände und den Jakobsberg spazieren. Im Gebet selbstverständlich.

23.000 Schritte habe ich jeden Tag gemacht und in der Stille gebetet.

Nach unten, in die Stadt, soll ich nicht. Denn dort besteht die Gefahr, dass ich mein Schweigen breche oder mich ablenken lasse. Mein Handy ist den

ganzen Tag aus. Nur abends 10 Minuten vor dem Abendessen prüfe ich, ob es Unaufschiebbares gibt.

Eine Vollbremsung

In meinem Kopf habe ich viele Gedanken aus den vergangenen Wochen. Der Trubel des Alltags ist hier nicht mehr zu spüren. **Fühlt sich an wie eine Vollbremsung.** Ich merke quasi körperlich, wie mein Geist mit unbearbeiteten Dingen umgeht. Die Stille hilft. Denn ohne Smartphone, Bücher und TV habe ich keine Möglichkeit, meinen Gedanken zu entfliehen.

In meiner ersten Gebetszeit am Sonntagabend lese ich die Auferstehungsgeschichte im Johannes-Evangelium. Die Szene, in der der Gärtner am Grab Maria anschaut und nur ihren Namen sagt: Maria! Da erkennt sie: es ist Jesus.

Die Stille lässt auch mich ruhiger werden. Nach einem kurzen Gebet lese ich. Einmal, zweimal, dreimal, viermal. Ich merke, wie ich an Worten hängenbleibe. Ich spreche mit Christus. Lobe ihn, frage, bitte und danke. Eine intensive Erfahrung.

Schön und anstrengend

Meine Tage der Stille sind so vollgepackt mit Erfahrungen, dass sie

schnell und langsam zugleich vergehen. Die Stille war unglaublich schön, aber auch anstrengend. Ich habe Musik vermisst, den Kontakt zu Freunden und Familie. Aber sie war wunderbar: Ich hatte Zeit für mich und Jesus und habe ihn besser kennengelernt.

Das Gespräch mit ihm in der Stille, ich werde es wohl wieder aufnehmen.

Militärdekan Thomas Balzk



Ignatius von Lyola

Die Exerzitien

Prinzip und Fundament

Der Mensch ist geschaffen dazu hin, Gott Unseren Herrn zu loben, Ihn zu verehren und Ihm zu dienen, und so seine Seele zu retten.

Die andern Dinge auf Erden sind zum Menschen hin geschaffen, und um ihm bei der Verfolgung seines Zieles zu helfen, zu dem hin er geschaffen ist. Hieraus folgt, daß der Mensch sie soweit zu gebrauchen hat, als sie ihm zu seinem Ziele hin helfen, und soweit zu lassen, als sie ihn daran hindern.

Ignatius von Loyola

Die Exerzitien

Johannes

Johannes Verlag Olten,
110 S., 8€.

Claudia Brunnmeier-Müller,

Die neue Pfarrerin am BwZK



Liebe Leserin, lieber Leser,

am 1. Dezember darf ich die Nachfolge von Militärdekan Tim Mahle am Bundeswehrzentral Krankenhaus antreten. Die Fußabdrücke die er hinterlassen hat sind groß.

Ich bin Claudia Brunnmeier-Müller (verheiratet, 5 erwachsene Kinder, 5 Enkelkinder) und seit 2021 Militärfarrerin. In meinem Seelsorgebereich war ich zuständig für die Kasernen Kümmersbruck (LogBtl 472), Pfreimd (PzBtl 104) und Oberviechtach (PzGrenBtl 122). Von 11/23 bis 03/24 begleitete ich das **24. und 25. Kontingent MINUSMA** Niamey und war bis zum Abzug auch

für das letzte Einsatzkontingent in Mali zuständig. In diesen prägenden Monaten durfte ich ein paar wundervolle Menschen aus dem BwZKrhs kennenlernen und freue mich auf das Wiedersehen!

Im Miteinander mit den Soldatinnen und Soldaten, den zivilen Mitarbeitenden und ihren Familienangehörigen erlebe ich das **„Kirche sein in der Bundeswehr“** als einen Ort, an dem tiefgehende, offene Gespräche möglich sind, und ebenso die Suche nach und das Finden von Lösungen in herausfordernden Situationen, dazu gehört auch das Teilen von Lebenszeit und mitunter

auch Lebensleid.

Die unterschiedlichen Formate, die der Militärseelsorge zur Verfügung stehen, ermöglichen Vieles und das ist gut so! Es tut wohl, einander zu begegnen und in Beziehung zu treten mit sich selbst, anderen, Gott und der Welt. Immer öffnet sich ein Raum, der zumindest die Chance in sich trägt, etwas für sich und sein Leben mitzunehmen, zu reflektieren, inne zu halten, sich zu orientieren, sich mitzuteilen, etwas dazulassen, zu verändern – kurz: umzugehen mit dem, was ist. Im Großen, wie im Kleinen.

Als Seelsorgerin am Bundeswehr-zentralkrankenhaus und als stellvertretende Leitende des Militärdekanats West freue ich mich auf die Zusammenarbeit, die Begegnungen und die vor uns liegende gemeinsame Zeit. Das Krankenhaus ist für mich kein fremder Ort. Vor vielen Jahren erlernte ich den **Beruf der Krankenschwester** und als Pfarrerin durfte schon einmal in der Krankenhausseelsorge tätig sein.

In zwei Bereichen bitte ich Sie um Nachsicht:

Ich werde etwas Zeit brauchen, um in die neuen Aufgabenbereiche hineinzuwachsen. Ihre Rückmeldungen helfen mir dabei. Halten Sie nicht hinterm Berg, sprechen Sie mit mir!

Meine niederbayerische Heimat lässt sich, trotz der Großmutter aus Kirn, nicht verleugnen. Spätestens mein Zungenschlag wird es Ihnen offenbaren. Ich werde mein Bestes geben, eventuelle Sprachhürden schnell zu überwinden! Danke für Ihre Unterstützung!

Ich starte mit der Adventszeit, einer besonderen Zeit im Jahreslauf. Advent heißt Ankunft. Wir warten im Advent auf Gottes Ankunft in unserer Welt. Die aktuellen Geschehnisse und Entwicklungen in der Welt fordern uns. Gott kommt in diese Welt mitsamt ihren Herausforderungen. Wagen wir es: bleiben wir hoffnungsvoll und zünden wir Lichter an, bereiten wir uns vor auf das Fest der Freude und des Friedens. Möge beides sich ausbreiten in unserer Welt und mögen wir das unsere dazu beitragen.

Herzlichst,

Claudia Brunmeier-Müller

Familienrüstzeit mit dem Ev.Militärpfarramt Koblenz I in Traunstein im Sommer 2024

„Du hast gesehen, dass der Herr, dein Gott, dich getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn getragen hat.“

5.Mose 1,31

Wir, das waren 25 Erwachsene, 17 Kinder und Jugendliche und ein Rüstzeit-hund, fühlten uns getragen durch eine von Birgit Weiler und Thomas Balzk



perfekt organisierte Rüstzeit mit perfektem Wetter.

Mit seiner gewohnt ruhigen und besinnlichen Art gab uns Militärdekan Thomas Balzk in seinen harmonischen Andachten die Impulse und Denkan-

stöße, um Dinge auch von anderen Seiten zu betrachten, und führte uns damit auch in den thematischen Einheiten durch das nicht ganz einfache Thema "Rechtsextremismus", welches mit dem Besuch im Dokumentations-



zentrum Obersalzberg abgerundet wurde.

"Wir haben so etwas noch nie gesehen." (Markus 2,12) Es gab einiges in

dieser Rüstzeit, was viele von uns noch nicht gesehen hatten, besonders im Rahmen des Begleitprogramms, z.B. bei der Wanderung zur Staff'n Alm, der Schifffahrt auf dem Chiemsee mit dem Schloss Herrenchiemsee oder im nahegelegenen Salzburg. Aber auch das



restliche Rahmenprogramm mit dem mittlerweile üblichen 0700-Caro-Yoga, Traumfänger- Basteln und besonders das gemeinsame Spielen am Abend machten diese Rüstzeit zu einem rundherum besonderen Gruppenerlebnis. Und daher möchte ich auch diesen Bericht mit einem wei-

teren Bibelzitat aus unseren Andachten abschließen: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hat, und siehe, es war sehr gut.“ (1.Mose, 1,31)

Dieter Klose



Gebetsfrühstück am 25.09.2024 im Gemeindezentrum „Arche“ in der Falckenstein-Kaserne



Gebetsfrühstück: Brötchen, Kaffee, gute Gedanken zu einem Bibeltext, Begegnung und Austausch.

Regelmäßig laden wir dazu ein. So auch am 25. September in der Arche, unserem evangelischen Gemeindezentrum in der Falckensteinkaserne. Mit einem kleinen Impuls begrüßte Thomas Balzk die Soldatinnen und Soldaten im Ev. Gemeindezentrum

"Arche". Licht und Stein waren die Sinnbilder, die in der Andacht ausgelegt wurden und in kleinen Zeichenhandlungen aufgenommen werden konnten. Für gute Gedanken und Wünsche konnte eine Kerze angezündet und zum Altar gebracht werden. Auch ein Stein konnte auf dem Altar abgelegt werden. Der Stein steht für schwere Erfahrungen und Lebenslast, die an Gott abgegeben werden können. Aus der Besinnung auf den eigenen Weg entstand reichlich Gesprächsstoff. Bei einem ausgiebigen Frühstück gab es intensive Unterhaltungen. Und in der Kapelle leuchteten die Kerzen auf die Steine...

Rüstzeit-Impressionen

Evangelisches Militärpfarramt Koblenz III

Rüstzeiten? Rüstzeiten!

Vom Zentrum Innere Führung aus sind wir in diesem Jahr wieder zu einer Reihe von Rüstzeiten gestartet. „Rüstzeit“, das ist ja ein etwas altertümlich klirrender Begriff, der außerhalb der Bundeswehr schon längst außer Gebrauch gekommen ist. Soldaten wissen aber, wie wichtig es ist, „gut gerüstet“ zu sein. Das heißt: gut vorbereitet und angemessen ausgerüstet, um in herausfordernden und gefährlichen Situationen bestehen zu können. Das Leben bietet uns ja genug „Gefechtssituationen“, in denen der wichtigste Schauplatz unser „innerer Mensch“ ist. Deswegen sind „Rüstzeiten“ eben keine „Freizeiten“ und auch kein „Jukuhu“, wie es in der Soldatensprache heißt. Rüstzeiten bieten allerdings Freiräume - um für einige Zeit heilsame Distanz zum Diensttag zu bekommen, die Perspektive zu wechseln, Lebensfragen zu besprechen und Gemeinschaft zu erleben auch über die Grenzen von Dienstgrad und Statusgruppe hinweg. Gelebte Spiritu-

alität ist wichtig, Glaubenspraxis, die im Alltag für viele selten geworden ist. Rüstzeiten setzen Bildungsimpulse, fast immer erschließen sie historisch bedeutsame Orte und ermutigen auch zu politischer Positionsbestimmung.



1. bis 5. Juli: Motorradrüstzeit Kloster Kirchberg

Kloster Kirchberg ist ein „magic place“, eine komplett erhaltene, mit einer Mauer umgebene barocke Klosteranlage mitten im Wald. Um die Ruhe dort war es allerdings geschehen, als 20 Motorräder durch das Klostertor rollten. Schon die Hinfahrt war ein Abenteuer. Im strömenden Regen sammelten wir eine MitfahrerIn auf, die mit ihrem BMW-Gespänn in Herxheim/Pfalz gestrandet war. Leider blieb es ziemlich nass in den Tagen, was aber dem Spaß keinen Abbruch tat. Heilsam



Die Tagestour von Koblenz aus ging bei strahlendem Sommerwetter an der Mosel entlang auf den Hunsrück. Im Hunsrückdom in

im Kloster ist es, dass man sich einfach in den Rhythmus der Stundengebete fallen lassen kann. Unsere geistlichen Impulse zur Jahreslosung 2024 konnten in das Morgengebet integriert werden. Die Rundtouren vom Kirchberg aus führten uns über die Alb nach Zwiefalten und zum Kloster Beuron, auf die Burg Hohenzollern und nach Tübingen, in den Schwarzwald und an den Bodensee.

27. August: Motorrad-Rüstzeittag Hunsrückdom Ravengiersburg



Ravengiersburg

Ravengiersburg hielten wir die Mittagsandacht. Beeindruckend nicht nur für die Fallschirmjäger in der Gruppe war die Michaelskapelle im 1. Stock des mächtigen mittelalterlichen Westwerks der Klosterkirche. Erschreckend war, dass die perfekt renovierte und gut gepflegte Klosteranlage seit Jahren leer steht. Ein kräftiges Mittagessen gab es in Mengerschied. Am Fliegerhorst Büchel vorbei ging es heimwärts.

9. bis 13. September: Motorrad-rüstzeit Rothenburg o.d.T.

Ausgangspunkt der Rüstzeit war die evangelische Tagungsstätte „Wildbad“ in Rothenburg o.d.T., ein mächtiger Jugendstilbau mit zahllosen Türmchen und Erkerchen, der sich perfekt als Kulisse für einen Stephen-King-Film a la „Shining“ eignete. In der schönen Kapelle konnten wir mit dem Morgengebet den Tourentag beginnen. Die Impulse hatten das Thema „Wach sein“:



**16. bis 20. September:
Pilgerrüstzeit auf dem
Südpfälzer Jakobsweg
von Landau nach Ep-
penbrunn**

Die Pilgerrüstzeit führte auf der Route des Jakobsweges mit großartigen Ausblicken über das Rheintal zunächst an der Weinstraße entlang und

Wie werde ich achtsam auf Gottes Gegenwart und wie gehe ich wachsam und achtsam mit mir selbst, meinem Nächsten und den anvertrauten Gütern und Aufgaben um. Die Touren erschlossen die fränkischen Reichsstädte Nördlingen, Feuchtwangen, Dinkelsbühl. Weitere Ziele waren Wolframseschenbach, Schwäbisch-Hall und Waldenburg.

bog dann hinter Bad Bergzabern in



Feuchtwangen

den Pfälzer Wald mit seinen einsamen Wegen ab. Impulse mit Gebets- und Schweigezeiten gliedern den Tag. Mittags gibt es immer an irgendeiner schön gelegenen Kirche eine Rast mit kräftige Pilgermahlzeit. Hier ging es ebenfalls um das Thema „Wach sein“.

29. Oktober: Unteroffizierstag ZInFü mit Besuch im Kloster Arnstein



Der Tag mit Unteroffizieren des ZInFü startete mit einem kräftigen Frühstück in Nassau/Lahn. Dann ging es auf die Lahnhöhen, wo der Spieß einen zünftigen militärischen Orientierungsmarsch vorbereitet hatte, der über Stock und Stein zum Kloster Arnstein führte. Dort lebt seit 2019 eine Gemeinschaft von griechisch-orthodoxen Schwestern, die uns mit

größter Gastfreundlichkeit aufnahmen. Beeindruckend war das Mittagsgebet mit seiner orthodoxen Liturgie, nicht weniger beeindruckend aber auch, den Lebensgeschichten der Schwestern zuzuhören, die aus 12 Nationen kommen. Fast alle verfügen über hohe wissenschaftliche Qualifikationen und haben einen erfolgreichen Berufsweg aufgegeben, um als Schwestern Jesus Christus nachzufolgen. (Fotos: Roger Mielke)



**Evangelisches Militärpfarramt Koblenz I
Falckenstein-Kaserne
Von-Kuhl-Straße 50
56070 Koblenz**

ist zuständig für die Standorte Diez, Koblenz, Lahnstein, Rennerod und zugehörig zum Militärdekanat Köln.



Foto: Luca Seifert

Telefon: +49 261 896-83015
Mobil: +49 173-8797492
(BwNetz: 9097 0173-8797492)
AllgFspWNBw: 90-4400-83015
EvMilPfarramtKoblenzI@bundeswehr.org
Militärdekan Thomas Balzk
Pfarrhelferin: Birgit Weiler
AllgFspWNBw: 90-4400-83016

Evangelische und Katholische Militärseelsorge Koblenz I Termine 2025



Militärdekan Thomas Balzk

Foto: ZInFü Schönbrodt

Ökumenische Standortgottesdienste 2025

Koblenz, Falckenstein-Kaserne:

in der Regel an jedem 1. Dienstag im Monat um 9 Uhr

Schlosskapelle Oranienstein Diez:

in der Regel an jedem 3. Dienstag im Monat um 9 Uhr

Alsberg-Kaserne Rennerod:

in der Regel an jedem 3. Donnerstag im Monat um 9 Uhr.

**Vor den Gottesdiensten laden wir jeweils und informieren über den
genauen Termin.**

Evangelisches Militärpfarramt

Koblenz I:

Rüstzeiten im Jahr 2025



Osterrüstzeit in Oberstdorf

14.4.-21.4.2025

Familienrüstzeit auf Borkum

5.7.-12.7.2025

Herbstrüstzeit in Steingaden

19.10.-24.10.2025



Gebetsfrühstück

im 1. Halbjahr 2025

Morgenimpuls mit
Kaffee und Tee:

Mittwoch,
12.2.2025

Mittwoch,
11.6. 2025,

jeweils um 9 Uhr.

Adventskonzert in der Florinskirche am 11.12.2024



Macht hoch die Tür

Text: Georg Weissel (1623)

Melodie: Freylinghausensches Gesangbuch (1704)

C F G F C G C

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herr-lichkeit, ein

G C Am G C Am D G

5 Kö-nig al-ler Kö-nig-reich, ein Hei-land al-ler Welt zu-gleich, der



Das Heeresmusikkorps

Koblenz gibt am 11. Dezember 2024 in der Florinskirche in Koblenz traditionell wieder zwei Adventskonzerte, um 17.00 Uhr und um 19.30 Uhr.

Beginnend mit einer feierlichen Andacht von Militärdekan Thomas Balzk genießen die Besucher anschließend die adventliche Stimmung mit ausgesuchten Musikstücken des Heeresmusikkorps.

Evangelische Militärseelsorge Koblenz II

Termine 2022



Foto: Claudia Brunmeier-Müller

Militärdekanin

Claudia Brunmeier-Müller

Ökumenische Standortgottesdienste im Bundeswehrzentral Krankenhaus

Immer donnerstags von 12.00 Uhr – 13.00 Uhr

Mittagskirche mit Imbiss im Wechsel mit der Katholischen Militärseelsorge

Evangelisches Militärpfarramt Koblenz II Bundeswehrzentral Krankenhaus Rübenacher Straße 170 56072 Koblenz

Telefon: +49 261 281-48150

Mobil: +49 173-8797473

(BwNetz: 9097 0173-8797473)

AllgFspWNBw: 90-4425-48150

EvMilPfarramtKoblenzII@bundeswehr.org

Militärpfarrer Tim Mahle

Pfarrhelfer: Holger Knieling

AllgFspWNBw: 90-4425-48151

**Evangelische Seelsorge am
Zentrum Innere Führung
Ev. Militärpfarramt Koblenz III**



Foto: ZInFü Caldas Hoffmann

*Militärdekan Dr. Roger Mielke
und
Pfarrhelfer Luca Seifert*

**Evangelisches Militärpfarramt Koblenz III, Zentrum Innere Führung,
Augusta-Kaserne (Geb. 4, EG) , Ellingshohl 69-75
56076 Koblenz**

Militärdekan Dr. Roger Mielke, Telefon: +49 261 679992-5230, Mo-
bil: +49 173-2096198, Bw-Netz: 9097 173-2096198, AllgFspWNBw: 90
-4813-5230 ;

EvMilPfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org

Pfarrhelfer Luca Seifert, AllgFspWNBw: 90-4813-5231

Facebook: Evangelische Seelsorge Koblenz III, [www.facebook.com/
MilDekDrMielke](http://www.facebook.com/MilDekDrMielke)

Instagram: evseelsko3

Evangelische Militärseelsorge Koblenz III

Zentrum Innere Führung

Termine 2024



Ökumenische Gottesdienste am Zentrum Innere Führung

**an jedem letzten Donnerstag im Monat
um 12 Uhr in der ev. Hoffnungskirche (Ecke Ellingshohl-von Witzleben Straße)**

**30.1., 27.2., 27.3., 24.4., 22.5., 26.6.,
31.7.,28.8.,25.9.,30.10.,27.11.,18.12.25.**

Mit Leib und Seele— Chaplain´s Breakfast

**Frühstück und geistlicher Impuls, um 9 Uhr im Gemeindesaal der
ev. Hoffnungskirche (Ecke Ellingshohl-von Witzleben Straße)**

7.1., 16.4.,21.8.25.

Rüstzeiten 2025



Evangelisches Militärpfarramt Koblenz III

Pilger-Tagesrüstzeiten: Di 8.4. , Di 1.7.

Motorrad-Tagesrüstzeiten: Fr 16.5., Di 19.8.

Motorradrüstzeiten: Mo 7.7., bis Fr 11.7. Neckarelz/Odenwald;

Mo 11.8., bis Fr 15.8. Gernrode/Harz

Pilgerrüstzeit auf dem Jakobsweg Rhön (Vacha-Würzburg):

Mo 1.9., bis Fr 5.9. (von Vacha bis Eichenzell)

Unterwegs auf Martin Luthers Spuren (Marburg, Eisleben, Frankenhausen, Wittenberg, Erfurt, Weimar, Jena) mit OTL a.D. Dr. Peter Popp:

Mo 6.10., bis Fr 10.10. (Mitfahrt auch mit dem Motorrad möglich)

Leitung und Informationen:

MilDek Dr. Roger Mielke, Pfarrhelfer Luca Seifert

EvMilpfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org, +49 261 679992 5231, FspNBw: 90 4813 5231



IMPRESSUM

Gemeindebrief für Koblenz

Herausgeber

Evangelische Militärpfarrämter in Koblenz

Redaktion

Militärdekan Dr. Roger Mielke (verantwortlich)
Pfarrhelfer Luca Seifert

Anschrift der Redaktion

Evangelisches Militärpfarramt Koblenz III
Zentrum Innere Führung
Von-Witzleben-Straße 17
56076 Koblenz
Tel.: 0261 / 679992 – 5231
E-Mail: EvMilPfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org

Auflage:

Druck 200 Exemplare

Online: www.eka.militaerseelsorge.bundeswehr.de

Haftungsausschluss:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der „Gemeindebrief für Koblenz“ erscheint 2 mal jährlich und wird kostenfrei verteilt.



Evangelische Militärseelsorge Koblenz

www.facebook.com/evangelische.militaerseelsorgekoblenz